Auszug aus der

NIEDERSCHRIFT über die öffentliche Sitzung des Stadtrates

Datum: 26.05.2020 Beginn: 19:00 Uhr

Ort: Puchheimer Kulturzentrum Ende: 21:57 Uhr

TOP 5 Erlass einer städtischen Elternbeiratsatzung und Bestellung eines Puchheimer Gesamtelternbeirats [Antrag der Fraktionen von **ubp und FDP]**

Stadtrat Honold erläuterte die Einzelheiten des vorliegenden Antrags. Die Idee eines Gesamtelternbeirats sei nicht neu, aber in Puchheim noch nicht existent. Es sei wichtig, zum Beginn des kommenden Schuljahres ein Gremium zu schaffen, in dem die Kommunikation der zahlreichen Elternbeiräte zusammengeführt werde und das als Schnittstelle zum Stadtrat fungiere. Mit dem Satzungsentwurf habe man die Bestellung des Gesamtelternbeirats organisatorisch in Worte fassen wollen. Hierbei seien mehrere Punkte noch diskussionswürdig. Der Stadtrat solle in dieser Sitzung eine Grundsatzentscheidung für einen Gesamtelternbeirat treffen, die Satzung könne dann im Nachgang noch inhaltlich und juristisch ausgearbeitet werden.

Stadträtin Gigliotti unterstützte grundsätzlich die Idee der Beiräte. Im vorliegenden Antrag gebe es jedoch noch zu viele Unklarheiten und Widersprüche, um eine Entscheidung treffen zu können. Die Konzeption des vorgeschlagenen Gesamtelternbeirats sei unausgewogen und fasse zu viele unterschiedliche Interessen in einem Gremium zusammen. Auch Stadträtin Dr. Matthes befand einen Gesamtelternbeirat grundsätzlich für sinnvoll. Wichtig sei jedoch eine klare Zielsetzung und Konkretisierung der Rahmenbedingungen. Der Stadtrat müsse eine Entscheidung treffen, ob beispielsweise Familienpolitik im Allgemeinen oder die Interessen der Kinderbetreuungseinrichtung im Fokus stehen sollten. Stadtrat Knürr berichtete von seinen umfassenden Erfahrungen aus zahlreichen Elternbeiräten verschiedenster Einrichtungen. Aufgrund der hohen Fluktuation, unregelmäßiger Motivation und verschiedenster Interessen von Elternbeiratsmitgliedern stellte er den Sinn eines wie im vorliegenden Antrag konzipierten Gesamtgremiums in Frage. Stadtrat Leone erklärte, dass die Zielsetzung eines Gesamtelternbeirats im vorliegenden Antrag nicht klar sei. Er sei überdies irritiert, dass der Satzungsentwurf bereits im Vorfeld an verschiedene Elternbeiräte versandt worden sei, ohne vorher im Stadtrat darüber zu beraten. Stadträtin von Hagen betonte, dass im Stadtrat, entgegen der Ausführungen im vorliegenden Antrag, eltern- beziehungsweise familienorientierte Themen nicht unterrepräsentiert seien. In der vergangenen Stadtratsperiode seien insbesondere im Sozialausschuss eine Fülle an entsprechenden Anträgen behandelt worden. Angesichts der großen Vielfalt an Trägern mit unterschiedlichsten Bedürfnissen bevorzuge sie die Bestellung eines Familienbeirates. Dieser könne in den Rahmen der Kinderfreundlichen Kommune integriert werden und das Interesse von Eltern und Familien unabhängig von der jeweiligen Einrichtung vertreten. Dritter Bürgermeister Hofschuster merkte an, dass es schwierig sei, eine Grundsatzentscheidung zu treffen, wenn man sich im Stadtrat über die Grundlagen nicht einig sei. Er kritisierte überdies, dass der Satzungsentwurf unabgestimmt nach außen gegeben worden war. Im Übrigen müsse die Jugendreferentin noch einbezogen werden. Stadtrat Salcher führte aus, dass man mit dem vorgelegten Satzungsentwurf eine Diskussionsgrundlage zur Verfügung habe stellen wollen. Mit der Bestellung eines Gesamtelternbeirats solle ein einheitlicher Ansprechpartner für die Verwaltung geschaffen werden. Auch in der Vergangenheit sei im Gremium an Anträgen noch gefeilt worden. Es gehe nun um einen Grundsatzbeschluss für die Schaffung eines Gesamtelternbeirates.

Stadtrat Koch betonte, dass er nach den Diskussionen einen Familienbeirat bevorzuge, der Eltern von nicht volljährigen Kindern vertrete. Stadträtin Strobl-Viehhauser unterstützte die Grundidee eines solchen Gremiums, sie bezweifelte jedoch, dass Eltern von Kindern im Jugendalter sinnvoll mit integriert werden könnten, da die Interessen andere seien. Hierfür stünde der Jugendbeirat zur Verfügung. Der vorliegende Antrag solle aber weiterverfolgt und ausgearbeitet werden. Herr Tönjes hinterfragte, ob der Bedarf für einen Gesamtelternbeirat in Puchheim gegeben sei. Es gebe in jeder Kommune einen Gesamtelternbeirat der Schulen, der sich aus den Elternbeiratsvorsitzenden und deren Stellvertretern zusammensetze. In Puchheim trete dieser nicht in Erscheinung, es handele sich lediglich um eine rechtliche Hülle. Das Bedürfnis, sich auszutauschen sei daher scheinbar nicht allzu groß. In der Landeshauptstadt München gebe es beispielsweise einen Gesamtelternbeirat der städtischen Kindertageseinrichtungen mit beratender Funktion für die Stadt als Trägerin. Da die Stadt Puchheim keine eigenen Einrichtungen habe, könne man auf pädagogische Inhalte nicht einwirken. Für Puchheim bedürfe es noch einer klaren Zielrichtung und eines politischen Auftrages, dann könne die Verwaltung die Bestellung eines entsprechenden Gremiums planen und in die Wege leiten. Zweiter Bürgermeister Dr. Sengl betonte, dass erfahrungsgemäß gut begründete Anträge im Stadtrat stets ernsthaft diskutiert würden. In diesem Fall seien die Ausführungen aber nicht konsistent, daher sei es richtig, den Antrag zurückzuweisen und, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, in die Erarbeitung des Bürgerbeteiligungskonzeptes zu integrieren. Stadtrat Leone führte aus, dass der Stadtrat eine grundsätzliche Akzeptanz für das Thema signalisiert habe, der Antrag aber in dieser Form nicht beschlussfähig sei. Die Erarbeitung der Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für einen Familienbeirat seien jedoch wünschenswert.

Beschluss

Der Stadtrat erlässt eine Elternbeiratssatzung und bestellt erstmals im Schuljahr 2020/2021 einen städtischen Gesamtelternbeirat (GEB).

Abstimmungsergebnis: Ja 5 Nein 26 Anwesend 31 Befangen 0